

Fremdes *verstehen*?

Fremderfahrung und Selbstreflexion im Sachunterricht

Referent: Prof. Dr. Dr. Thomas Must

EU | FH Campus Berlin

Wagenscheintagung 2023

Panelsession II (13-14:00)

Verwendete Literatur und Material siehe – sofern nicht anders angegeben:

https://www.fhnw.ch/plattformen/wagenschein-tagung/wp-content/uploads/sites/246/Wagenscheintagung-2023_Thomas-Must_Materialien.pdf

Bezug zur Einstiegslektüre

Herausforderungen für eine gelingende Auseinandersetzung mit Fremdem

Thesen:

Fremdverstehen braucht Raum für individuelle Wahrnehmungen und Vorstellungen.

Fremdverstehen braucht Raum für individuelle Reflexionen.

Bewusste Fremdmachung muss dekonstruiert werden.

Fragen:

Was passiert mit unauflösbarem Fremdem?

Muss alles akzeptiert werden?

Wo liegen Grenzen des Verstehbaren?

Wieviel Raum muss die LK für Wahrnehmung, Vorstellung und Reflexion einräumen?

Was kann/darf sie (nicht) akzeptieren?

Inwieweit reflektiert sie selbst kritisch und kann/darf dies äußern?

Sensibilisierung

Als fremd Wahrgenommenes ansprechen und für die Sache nutzen



Schwarzer Schwan, 2015.



Junge Mönche (Buddhisten), 2020.

*Wehrerziehung von Kindern in der DDR
Vorführung einer Pionierpanzerbrigade 1979 in Berlin
(Bundesarchiv, Bild 183).*

Sensibilisierung

Fremd – eine Frage der Perspektive ... und des Informationsgehalts!



Information: Hund, Schaf

Sensibilisierung

Fremd – eine Frage der Perspektive ... und des Informationsgehalts!

Information: Hirtenhund,
Schaf, Herde, Weide,
Flusslauf



**Problematisierung:
Inwiefern beeinflusst der
Informationsgehalt
unsere Vorstellung?**

Sensibilisierung

Fremd – eine Frage der Perspektive ... und des Informationsgehalts!



Informationen werden zu Vorstellungen verarbeitet. Reichen die Informationen nicht aus, werden die „Lücken“ durch Bekanntes (vorläufig) ersetzt.

Abb. 1 | Leo Lionni, Fisch ist Fisch, 2005.

Must 2020, S. 9; Must 2023.

Problematisierung:
Was wäre, wenn hier bewusst falsche Informationen weitergegeben werden?

Fremderfahrung und Selbstreflexion

Versuch einer Operationalisierung

Teilschritt	Prozess	Operation
1. Zuordnung	<i>Wahrnehmung Alteritätsgrad Vorannahme</i>	Wahrnehmungen werden alltags- und lebensweltlichen Kategorien und Begriffen zugeordnet, indem ein Abgleich mit dem eigenen Erfahrungs- und Wissensbestand.
2. Analyse	<i>Alteritätselemente Transkulturalität Diversitätsdimensionen</i>	Konkrete Alteritätselemente werden erschlossen, indem etwa Rolle, Funktion und Bedeutung von Handlungsträger*innen (und damit eventuell verbundene Gegenstände oder Phänomene) bestimmt werden.
3. Deutung	<i>Perspektivennachvollzug</i>	Perspektiven werden nachvollzogen, indem Entscheidungen und Handlungen von „Anderen“ unter Berücksichtigung deren Habitus (sowie eventuell damit verbundene Gegenstände und Phänomene) zu erklären versucht werden.
4. Disposition	<i>Alteritätserfahrung</i>	Verschiedene Deutungen werden gegenübergestellt, indem die einzelnen Erklärungen vorgestellt und begründet werden.
5. Reflexion	<i>Selbstreflexion</i>	Die eigenen Vorannahmen werden hinterfragt, indem sie mit der einer Deutung abgeglichen, anhand des eigenen Habitus erklärt und bewertet werden.
6. Revision	<i>Umstrukturierung</i>	Die Ergebnisse der Prozesse beeinflussen ggf. die eigenen Bewertungsmaßstäbe.

Prozessschema zur Operationalisierung von Fremderfahrung und (Selbst-)Reflexion

Must 2022 und 2023; modifiziert nach Buchsteiner, Lorenz & Must 2017.

Fremderfahrung und Selbstreflexion

Am Beispiel

Owen, 9 Jahre, Lagos (Nigeria):

"Meine Familie ist ziemlich groß. Ich habe vier Brüder und vier Schwestern. Da unsere Wohnung nur drei Zimmer hat, muss ich meines mit den Brüdern teilen. Da steigt man sich schon mal auf die Füße. Das ist übrigens typisch für die ganze Stadt. Draußen vor dem Haus wimmelt es von Fußgängern und Autos. Da reihe ich mich ein, wenn ich jeden Tag zu Fuß zur Schule gehe. Der Weg dauert etwa eine Viertelstunde. Die Nachmittage verbringe ich oft im Supermarkt, meinem Lieblingsort. Der ist riesig. Dort kann ich Leute beobachten und fühle mich sicher. Anders als auf den Straßen. Nicht selten werden hier Menschen überfallen."

Beispiel aus: Must 2023

Zurückgehend auf: <https://www.geo.de/geolino/mensch/lagos-owen-9-jahre-30168914.html>

Fremderfahrung und Selbstreflexion

Am Beispiel

Teilschritt	Prozess	Operation
1. Zuordnung	<i>Wahrnehmung Alteritätsgrad Vorannahme</i>	Wahrnehmungen werden alltags- und lebensweltlichen Kategorien und Begriffen zugeordnet, indem ein Abgleich mit dem eigenen Erfahrungs- und Wissensbestand.
2. Analyse	<i>Alteritätselemente Transkulturalität Diversitätsdimensionen</i>	Konkrete Alteritätselemente werden erschlossen, indem etwa Rolle, Funktion und Bedeutung von Handlungsträger*innen (und damit eventuell verbundene Gegenstände oder Phänomene) bestimmt werden.



Mögliche Befremdlichkeit: *Das Kind hält sich gerne im Supermarkt aufhält und beobachtet Leute.*

Fragen: *Warum tut es das? Was gibt es da Besonderes zu sehen? Warum ist es nicht lieber zuhause oder spielt mit Freund*innen? Im Supermarkt erkennen die Schüler*innen Bekanntes wieder: aber als Ort der Freizeitgestaltung?*

Vermutungen: *Das Kind ist nicht gerne zuhause, die Wohnung zu klein, die Straße zu unsicher; es hat keine Freund*innen oder andere Orte zum Spielen; vielleicht aber auch, dass der Supermarkt ganz besonders interessant ist und viele Spielmöglichkeiten bietet.*

Fremderfahrung und Selbstreflexion

Am Beispiel

2. Analyse	<i>Alteritätselemente Transkulturalität Diversitätsdimensionen</i>	Konkrete Alteritätselemente werden erschlossen, indem etwa Rolle, Funktion und Bedeutung von Handlungsträger*innen (und damit eventuell verbundene Gegenstände oder Phänomene) bestimmt werden.
3. Deutung	<i>Perspektivennachvollzug</i>	Perspektiven werden nachvollzogen, indem Entscheidungen und Handlungen von „Anderen“ unter Berücksichtigung deren Habitus (sowie eventuell damit verbundene Gegenstände und Phänomene) zu erklären versucht werden.
4. Disposition	<i>Alteritätserfahrung</i>	Verschiedene Deutungen werden gegenübergestellt, indem die einzelnen Erklärungen vorgestellt und begründet werden.



Fragen: *Wie sieht sein Zuhause aus? Was ist über seinen Alltag, seine Familie und seine Interessen bekannt? Was können wir nicht wissen, sondern nur vermuten?*

Deutungsversuche: *Beengtes Zuhause und Gefühl der Sicherheit; in der unmittelbaren Nähe keine Spielplätze oder sonstigen Einrichtungen für Kinder*

Austausch: *Welche Deutungen sind (nicht) nachvollziehbar? Sind ähnliche Situationen aus dem eigenen Umfeld bekannt?*

Konsequenz zur Perspektive und Informationsgehalt: *Unabhängig davon, ob es sich um eine richtige Deutung handelt, erkennen die Schüler*innen, dass es nachvollziehbare Gründe für seine Aussagen geben kann. Sie sind damit zu einer vorstellbaren Erklärung für Situationen wie die des Kindes geworden und damit nicht mehr fremd.*

Fremderfahrung und Selbstreflexion

Am Beispiel

5. Reflexion	<i>Selbstreflexion</i>	Die eigenen Vorannahmen werden hinterfragt, indem sie mit der einer Deutung abgeglichen, anhand des eigenen Habitus erklärt und bewertet werden.
6. Revision	<i>Umstrukturierung</i>	Die Ergebnisse der Prozesse beeinflussen ggf. die eigenen Bewertungsmaßstäbe.



Abgleich: *Warum hatte ich eingangs diese Vorstellung? Wie bin ich zu dieser Vermutung gekommen?*

Bezug zur Einstiegslektüre

Herausforderungen für eine gelingende Auseinandersetzung mit Fremdem

Thesen:

Fremdverstehen braucht Raum für individuelle Wahrnehmungen und Vorstellungen.

Fremdverstehen braucht Raum für individuelle Reflexionen.

Bewusste Fremdmachung muss dekonstruiert werden.

Fragen:

Was passiert mit unauflösbarem Fremdem?

Muss alles akzeptiert werden?

Wo liegen Grenzen des Verstehbaren?

Wieviel Raum muss die LK für Wahrnehmung, Vorstellung und Reflexion einräumen?

Was kann/darf sie (nicht) akzeptieren?

Inwieweit reflektiert sie selbst kritisch und kann/darf dies äußern?